

Dr. Juliane Kirschbaum  
Landesdenkmalrat Berlin;  
Geschäftsführerin des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz a.D.

Fazit der Podiumsdiskussion  
**Das Denkmal als Kulturgut – Das Denkmal als Wirtschaftsgut**

im Rahmen des 24. Berliner Denkmaltages am 9./10. September 2010:  
„Denkmal Berlin 2010: Standortfaktor und Standortbestimmung“

---

### **1. Denkmalpflege ist täglich wirksame Kulturpolitik.**

Schutz und Erhaltung von Denkmalen als bedeutende Zeugnisse kultureller Überlieferung finden heute breite Zustimmung. Das allgemeine Bewusstsein dafür hat sich durchgesetzt, dass Denkmale regionale Unverwechselbarkeit sichern, die kulturelle und soziale Infrastruktur erhalten, Standort- und Lebensqualität schaffen.

Denkmalerhaltung ist somit auch ein wirksames Instrument des Stadtmarketings, dessen Ziel es ist, die ortsansässige Wirtschaft zu fördern, Unternehmen an die Stadt zu binden und den Tourismus zu stärken.

### **2. Denkmalpflege fördert verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen der Gesellschaft**

Behutsame und erhaltende Erneuerung von Denkmalen kann kostenträchtige Fehlentwicklungen und Spekulationen verhindern und damit gesamtwirtschaftlich oft die günstigere Alternative zu Abriss und Neubau sein.\*) Die Schnittmenge zwischen Denkmalerhaltung und wirtschaftlichen Interessen ist in der Regel größer als vielfach angenommen. Sie setzt jedoch genaue Kenntnis des Objekts, sorgfältige Analyse der jeweiligen Zielvorstellungen und im Sinne einer zukunftsfähigen, denkmalverträglichen Problemlösung Bereitschaft zu vertrauensvoller Zusammenarbeit aller Beteiligten voraus.

### **3. Denkmalpflege fördert Ansiedlung von Unternehmen**

Der Imagewert von Denkmalen und Altbauten mit Tradition ist gerade auch angesichts der Globalisierung ein wichtiges Kriterium für die Standortwahl: Unternehmen mit hoch qualifiziertem Personal und Zukunftsbranchen setzen auf den Erlebnisraum einer Stadt und ihrer Denkmale als Arbeits- und Freizeitangebot.

### **4. Denkmalpflege fördert die mittelständische Wirtschaft**

Nicht zuletzt aufgrund der demographischen Entwicklung zeichnet sich immer deutlicher ab, dass Betriebe in der Bauwirtschaft heute verstärkt auch auf das Bauen im Bestand setzen müssen. Der Erhaltung und Pflege von Baudenkmalen kommt dabei mittlerweile eine beachtliche wirtschaftliche Rolle zu: Die zeitintensive Tätigkeit am Denkmal schafft dauerhaft Arbeitsplätze und sichert mittelständische Unternehmen. Während beim Neubau rund 2/3 Materialkosten anfallen und nur 1/3 auf die Arbeitskraft anzurechnen ist, ist das beim zeitintensiven Arbeitseinsatz am Denkmal genau umgekehrt.\*\*)

---

\*) Beim Abriss eines Hauses werden der hohe Energieaufwand und die hohen Kosten der immer komplizierter gewordenen Müllentsorgung nicht immer mit eingerechnet: Über 60% des Müllaufkommens sind Bauschutt. Eine Instandsetzung, die die Besonderheiten eines Baudenkmals respektiert, kann daher durchaus wesentlich kostengünstiger sein.

\*\*\*) 2007 wurden 17123 Arbeitsplätze bei einem jährlichen Investitionsvolumen von 818 Mio. Euro in die Denkmalpflege gezählt.